

ist, der sie in uns besiegte. Und es ist auch nicht unser Kampf, denn unter dem Beistande des Herrn wird uns der Sieg; denn auch getödtet zu werden, wird den Knechten Gottes leicht, und der Tod ist deshalb nichts, weil der Herr ihm den Stachel und die Macht genommen, durch dies Siegeszeichen des Kreuzes über ihn triumphirt hat.“

Wir finden Beispiele, daß Männer ihre Frauen, Frauen ihre Männer, Mütter ihre Söhne, Söhne ihre Väter, das natürliche, menschliche Gefühl bestegend, zur Standhaftigkeit im Glauben ermahnten. Da unter dem Kaiser Septimius Severus, Leonidas, der Vater des großen Kirchenlehrers Origenes, zu Alexandria als Bekenner Christi ins Gefängniß geworfen wurde, brannte der Letztere, erst ein sechs- zehnjähriger Jüngling, vor Begierde, seinen Erlöser vor den Heiden zu bekennen. Die Mutter wußte ihn nicht anders zurückzuhalten, als dadurch, daß sie seine Kleider versteckte und ihn dadurch zu Hause zu bleiben nöthigte. Nun schrieb er seinem gefangenen Vater einen Brief, worin er ihn zur Standhaftigkeit im Glauben ermahnte und ihm unter andern zurief: „Hüte Dich, um unfertwillen von Deinem Sinn zu weichen.“ Dieser Origenes, der sich schon als Jüngling durch seinen Eifer und seine Kraft in der Verkündigung des Evangeliums auszeichnete, zog sich eben dadurch den Haß der fanatischen Menge zu. Er mußte sich von einem Hause in das andere flüchten, da Schaaren von erbitterten Heiden ihm auflauerten. Einst gelang es ihnen, ihn zu ergreifen, sie schleppten ihn nach dem Serapistempel, stellten ihn auf eine der Stufen von demselben, sie gaben ihm Palmenblätter in die Hand, die er nach dem Gebrauche dieser Art des heidnischen Cultus denen, welche den Tempel besuchten, darreichen sollte. Aber Origenes sprach zu denen, welchen er die Blätter überreichte: „Nehmt nicht die Palme der Gözen, sondern die Palme Christi.“

Ein Christ, Namens Numidicus, hatte in der Decianischen Verfolgung Viele durch seine Ermahnungen zum Märtyrertode angefeuert; heiter sah er seine Frau an seiner Seite verbrennen, er selbst wurde zuletzt halb verbrannt, mit Steinen überschüttet, und man ließ ihn so als todt liegen. Seine Tochter suchte seinen Körper hervor, um ihn zu bestatten und wird zu unaussprechlicher Freude überrascht, noch Zeichen des Lebens bei ihm zu finden. Durch ihre Pflege wird er wieder hergestellt und kann noch als Verkündiger des Evangeliums und Vorsteher einer Gemeinde wirken.

Freilich macht das äußerliche Bekenntniß des Herrn, wenn es auch